

Antrosios užsienio kalbos testas

Aufgabe Nr. 1

Lesen Sie bitte den Text sorgfältig durch und kreuzen Sie die richtige Aussage an.

Zeit: 15 Minuten.

Vier Liter Cola habe er täglich getrunken, gesteht der Patient Heinz Wolf, dazu Dutzende Tassen Kaffee, und zwei Schachteln Zigaretten geraucht. Er sei auch von zahllosen Schmerzmitteln abhängig, die er gegen seine chronische Migräne nimmt. Doch die Präparate wirken bei ihm längst nicht mehr. Neuerdings lässt er sich in einer Essener Spezialklinik behandeln, die auf alternative Behandlungsmethoden setzt, z.B. auf Akupunktur und Naturheilmethoden. Jeden Morgen lässt er sich in feuchtwarme Brustwickel packen, abends legt er sich unter eine warme Decke, um sich zu entspannen. Statt Cola und Kaffee trinkt er nun Wasser und Kräutertee.

Für viele chronische Schmerzpatienten ist die Essener Klinik die letzte Hoffnung, denn Schulmedizinern gelten sie oft als „austherapiert“ – was nichts anderes heißt als: keine weitere Idee, nichts mehr zu machen. Anfangs schickten die Ärzte gern schwierige Patienten in die Essener Klinik, um sie so loszuwerden. Inzwischen aber raten viele Mediziner: „Versuchen Sie es mal mit der Naturheilkundeklinik“, vielleicht habe man dort mehr Erfolg. „Es gibt Kranke bei uns, die schlucken mehr als ein Dutzend unterschiedliche Tabletten am Tag“, sagt Gustav Dobos. „Da sind die Nebenwirkungen oft schlimmer als die Grundleiden.“ Daher versuchten er und sein Ärzteteam, starke Mittel so weit wie möglich durch pflanzliche Substanzen mit geringen Nebenwirkungen zu ersetzen.

Doch das allein reicht nicht: Den Patienten wird auch vermittelt, wie sie ihre Selbstwahrnehmung schärfen können, um rechtzeitig zu erkennen, wann und wie ihr Körper auf Stress – eine entscheidende Ursache vieler Krankheiten – reagiert. Sie lernen, dass chronische Leiden fast immer eine Geschichte haben, die mit ihrer Lebensweise zusammenhängt.

Bei etwa jedem achten Patienten versagen die Methoden der Integrativen Medizin allerdings und es lässt sich nicht vorhersehen, bei wem das so ist. Bei den meisten anderen Patienten merke man oft um den fünften Tag eine Besserung, dann sind die Selbststeuerungskräfte des Organismus angesprungen. Die positiven Effekte halten allerdings nur an, wenn die Patienten auch im Alltag ihren Lebensstil ändern.

VU FilF Vertimo studijų katedra
Stojamasis egzaminas
Antrosios užsienio (vokiečių) kalbos testas

1. Der Patient Heinz Wolf

A		ist schon lange Patient in einer Essener Spezialklinik.
B	X	leidet stark unter seinen verschiedenen Süchten.
C		nimmt Schmerzmittel wegen seines Nierenleidens.

2. In der Essener Spezialklinik behandelt man Heinz Wolf mit

A		morgendlicher Akupunktur.
B		neuartigen Kopfschmerztabletten.
C	X	pflanzlichen Heilmitteln.

3. Der Begriff „austherapiert“ bedeutet, dass die Schulmedizin

A	X	bei einem Patienten nicht mehr weiter weiß.
B		bestimmte Behandlungsmethoden ausschließt.
C		einen Patienten erfolgreich behandelt hat.

4. Die Schulmediziner

A	X	sind nicht mehr so kritisch gegenüber der Essener Klinik eingestellt.
B		sind immer noch negativ und kritisch gegenüber der Essener Klinik eingestellt.
C		schicken immer noch viele Patienten in die Essener Klinik, um sie loszuwerden.

5. Ein Mangel der Integrativen Medizin ist, dass sie

A	X	bei einigen Patienten nicht wirksam ist.
B		erst über einen längeren Zeitraum wirklich hilft.
C		in das Privatleben der Patienten eingreift.

Aufgabe Nr. 2

Lesen Sie bitte den Text sorgfältig durch und kreuzen Sie bei jeder Aufgabe an: „richtig“, „falsch“ oder „der Text sagt dazu nichts“.

Zeit: 15 Minuten.

Mein Auto, mein Haus. Wenn Menschen ihre Besitztümer verkaufen wollen, fordern sie oft Fantasiepreise – selbst wenn es sich um Stücke handelt, die weder einen emotionalen noch einen materiellen Wert haben. Bereits vor 30 Jahren wurde diesem irrationalen Verhalten ein Name gegeben: Besitztumseffekt.

Dieser besagt, dass wir einen Gegenstand, den wir unser eigen nennen, für wertvoller halten als einen identischen oder vergleichbaren, der nicht zu unserem Eigentum zählt. Der Mensch kalkuliert nicht rational, sondern emotional. Das zeigte der Psychologe Daniel Kahneman in einem Experiment. Er verteilte Kaffeebecher an Versuchspersonen mit den Worten: „Nun seid ihr Besitzer dieser Gegenstände!“ Dann bat er sie, auf einer Liste anzukreuzen, zu welchem Preis sie bereit wären, die Becher zu verkaufen. Die Liste legte er einer Käufergruppe vor, die angeben sollte, zu welchem Preis sie die Becher kaufen würde. Die Kaffeebecher-Besitzer forderten im Schnitt 7,12 €, die Käufer wollten jedoch nur 2,87 € zahlen. Wer einen Becher hat, hält ihn für wertvoller als derjenige, der ihn nichtbesitzt.

Sobald sich Menschen als Besitzer fühlen, steigt der Wert ihres Besitzes subjektiv. Das machen sich Handelsketten zunutze, indem sie Kunden die Möglichkeit geben, beispielsweise einen Fernseher mehrere Wochen zu testen. Auf diese Weise beginnen die Kunden, sich fast als Besitzer zu fühlen. Der subjektive Wert des Produktes steigt und damit auch die Kaufbereitschaft der Kunden.

Die Stärke des Besitztumseffekts hängt von der Stimmungslage ab. Sind Menschen positiv gestimmt, dann fällt das Besitztumsdenken schwächer aus, wie die Psychologin Ayelet Fishbach von der Tel Aviv University experimentell zeigen konnte. Lassen sich Verkäufer von anderen Personen beraten, verringert sich der Effekt gleichfalls. Bringen sich Menschen nur in den Besitz eines Gegenstandes, um ihn sogleich weiterzuverkaufen, so sind sie ebenfalls davor sicher, ihre Besitztümer zu überbewerteten Preisen anzubieten.

VU FilF Vertimo studijų katedra
Stojamasis egzaminas
Antrosios užsienio (vokiečių) kalbos testas

		richtig	falsch	der Text sagt dazu nichts
1	Fremdes Eigentum wird im Wert höher eingeschätzt als eigenes.		X	
2	Menschen trennen sich in der Regel nicht gern von ihrem Eigentum.			X
3	Wissenschaftler sagen, dass der Mensch rational handelt.		X	
4	In Daniel Kahnemans Studie geht es um einen Vergleich verschiedener Kaffeebecher.	X		
5	Wenn Menschen ein Produkt schon ausprobiert haben, kaufen sie es eher.	X		